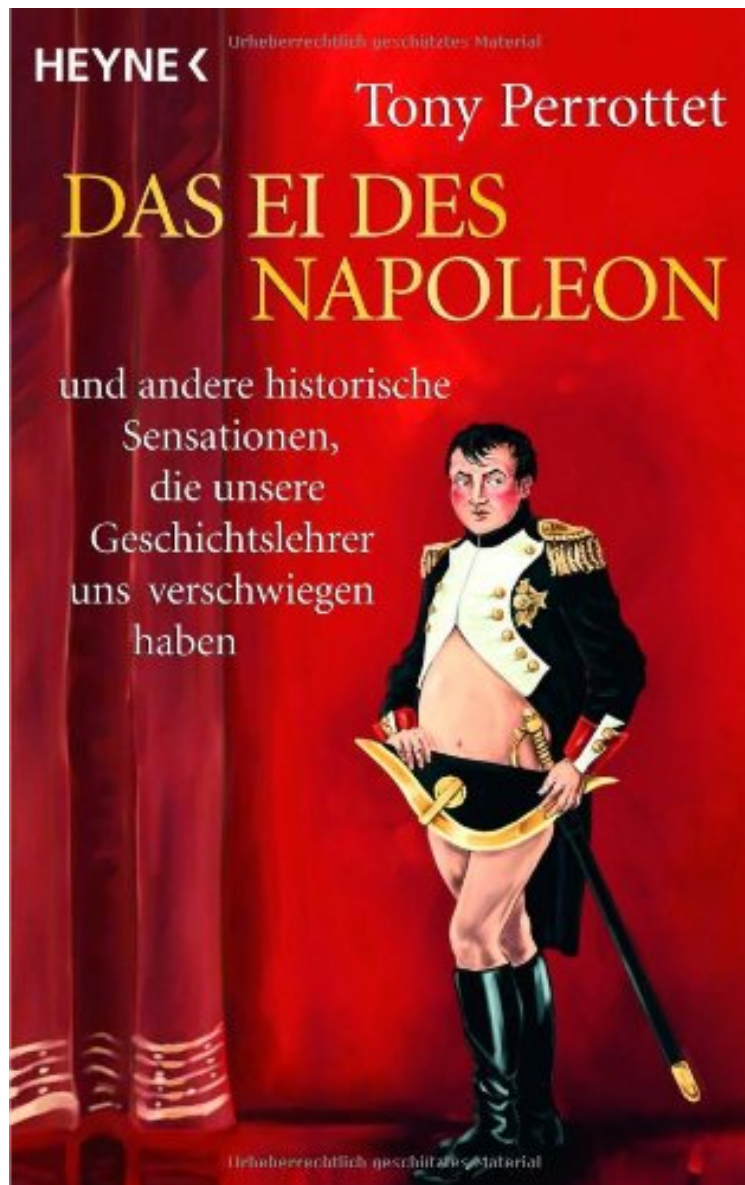


[FREE] Das Ei des Napoleon: und andere historische Sensationen, die unsere Geschichtslehrer uns verschwiegen haben

Das Ei des Napoleon: und andere historische Sensationen, die unsere Geschichtslehrer uns verschwiegen haben

Von Tony Perrottet

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #897837 in BcherVerffentlicht am: 2008-11-03Abmessungen: 7.44 x .79b x 4.65l, Einband: Taschenbuch272 Seiten | File size: 43.Mb

Von Tony Perrottet : Das Ei des Napoleon: und andere historische Sensationen, die unsere Geschichtslehrer uns verschwiegen haben before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Ei des Napoleon: und andere historische Sensationen, die unsere Geschichtslehrer uns verschwiegen

haben:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
15 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ist das Ei des Napoleon faul???

Von Harald Unter dem Titel "Das Ei des Napoleons" brachte der Heyneverlag ein "Geschichtsbuch" heraus, das Geschichte lustig und für die meisten Menschen interessant macht. In Kapiteln, teilweise recht kurz und schnell zu lesen, findet man zu verschiedenen Themen der Geschichte Kuriositäten.

Mietpreisentwicklung, Essensgewohnheiten und natürlich Sex. Welche historische Persönlichkeit war homosexuell, hatte eine Geschlechtskrankheit u. dgl. Auch wenn es nicht alle Artikel sich um Sex drehen, ist der Schwerpunkt doch hauptsächlich auf den Bereich unter der Grtellinie gerichtet. Alles wird mit ausführlichen Quellenverzeichnissen belegt, wobei der Autor scheinbar eine Menge an Literatur verbraucht hat, um diese Geschichten zusammenzutragen. Wie gut hat er aber selbst recherchiert???

Für meinen Begriff ein wenig schlampig!!! Ein Buch, das mit oft unbeweisbaren Erzählungen hantiert sollte dann doch belegbares nicht falsch publizieren. So findet sich die Geschichte von Anita Berber, die laut dem Autor in Beirut starb, ein wenig googeln bringt einem aber schnell auf den wahren Sterbeort, nämlich Berlin. Oder die Geschichte vom Haushofmeister und Koch Francois Vatel, der von 1631-1671 lebte. Im Buch findet man "... ebenso eine mytische Figur wie Vatel im 16. Jahrhundert". Ein Übersetzungsfehler oder ist dem Autoren nicht klar, dass Vatel im 17. Jahrhundert lebte???

Ist das jetzt Erbsenzählerei???

Für mich nicht, auch wenn die "kleinen" Fehler nicht wirklich wesentlich für die Geschichte ist, frag ich mich dadurch dennoch, welchen Humbug uns der Autor noch auftischt, den ich nur nicht erkannte oder nicht überprüfen kann. Wer diese nebulösen Themen anpackt, sollte gerade bei Fakten nicht falsch liegen, da die Optik des Gesamtwerkes stark in Mitleidenschaft gezogen wird. Ich hab selbst das Buch mit Humor gelesen und nehme es nicht für bare Münze, dennoch findet man viele anscheinend neue Geschichten und Persönlichkeiten, die man in klassischen Geschichtsbüchern nicht so einfach findet und Interesse für mehr wecken. Einen Stern muss ich aber für die entlarvte Oberflächlichkeit abziehen. Einen weiteren für die nicht entlarvte. :-)

Fazit: Zugreifen, aber nicht allzu ernst nehmen, sonst könnte man sich blamieren, wenn man sein "Wissen" weitererzählt und vielleicht damit die Gerichte der Geschichte selbst verbreitet.

2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schläpfrig witzig

Von K. Wagner
Ansatz, kurzweilig, geistreich und informativ - weniger bekannte Geschichtchen aus der Geschichte von durchwegs bekannten Persönlichkeiten - nett zu lesen. Ein Stern Abzug für nicht vorhandene Chronologie und das "ein bisschen zu viel an Informationen". Weniger ist manchmal mehr!

0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leider nicht das was ich hoffte

Von nofret78
Oh, was habe ich mir nicht alles von diesem Buch versprochen als ich es in die Hand nahm und es mit mir nach Hause durfte... Kurioses, Interessantes, Pikantes, Neues... Leider wurden diese Erwartungen nicht wirklich erfüllt. Wobei das Buch durchaus Potenzial hat. Mir war alles zu gepresst, als ob man versuchte möglichst viel Stoff in einem Buch unter zu bringen um es so noch interessanter zu gestalten. Der Schuss ging leider nach hinten los. Hier wäre meines Erachtens weniger mehr gewesen, und den restlichen Stoff hätte man gut in einem zweiten Buch unterbringen können. So wurden hier Themen/ Kapitel sehr kurz abgehandelt, so dass ich mich oft fragte: Wo ist der Rest?

Soviel zum Thema interessant. Kurios und pikant waren doch einige Themen, welche ich dann wiederum mit Vergnügen und einem schmunzeln im Gesicht las. Leider oft auch viel zu kurz abgehandelt. Auch Neues wurde dem Leser geboten, denn hier erfuhr ich unter anderem wer den Pornofilm erfunden hat, was es mit den Impotenzprozessen auf sich hatte und wer nun in Custers Grab liegt. Die Geschichte um das Ei des Napoleon zieht sich wie ein roter Faden durch das Buch, der Leser bekommt sie hppchenweise serviert - warum ist mir nicht ganz klar, außer der roten Fadensache. Insgesamt betrachtet finde ich es recht schade, dass vieles so fix abgehandelt wurde, das Buch hätte wesentlich mehr sein können. So wirkt es auf mich als ein großes Bündel Informationen, welches möglichst kompakt, wenn auch oberflächlich, sein soll.

Produktbeschreibung
SIEHE MEIN FOTO

Kurzbeschreibung
Das kurioseste und schamloseste Geschichtsbuch aller Zeiten! Hatten Napoleon und Hitler tatsächlich jeweils nur einen Hoden? Sind Champagnerkelche nach den Brüsten von Marie-Antoinette geformt? Und stand Königin Viktorias Ehemann Prinz Albert auf Genitalpiercing? Der australische Journalist und Historiker Tony Perrottet lft die pikantesten Geheimnisse berühmter historischer Persönlichkeiten und zeigt, wie faszinierend und unterhaltsam Geschichte sein kann. Das historische Gegenstück zum Bestseller Warum haben Männer Brustwarzen? Brillant recherchiert und unglaublich ansatz! ber den Autor und weitere Mitwirkende
Tony Perrottet, 1961 in Sydney geboren, studierte an der dortigen Universität Geschichte. Seit 1986 als Journalist tätig, hauptsächlich auf dem südamerikanischen Kontinent. Beiträge für Esquire, Outside, New York Times, die London Sunday Times und GEO. 1997 erschien bei HarperCollins Off the Deep End: Travels in Forgotten Frontiers. Schreibt zur Zeit an einem Roman. Lebt mit Frau und Sohn in New York. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Immer wenn jemand behauptet, Geschichte sei langweilig, erzähle ich die Abenteuer von Napoleons Penis. Und plötzlich hören mir alle fasziniert zu. Das Baguette des Kaisers war ja schon zu dessen Lebzeiten berchtigt, aber nach Napoleons Tod 1821 erlangte es eigenständigen Ruhm. Angeblich wurde es während der Autopsie vom schmierigen und rachsüchtigen Arzt des Exkaisers abgeschnitten und entwendet. Die Abenteuer von Bonapartes

Männlichkeit - als Anhängsel zu Lebzeiten und als selbstständiger Wandersmann danach - enthalten alles, was Geschichte spannend macht: Sex und Liebe, Ruhm, Tragdie und Farce. Die Story ist einfach ein Knaller, grer als Ben Hur. Und in der Geschichte wimmelt es von faszinierenden Episoden dieser Art. Finstere Zeiten: Noch vor ein, zwei Jahrhunderten mussten Leute, die sich fr pikantere Details der Geschichte interessierten, spezielle Orte besuchen, sogenannte Geheimkabinette. Das waren eigene Rume in den groen Museen Europas - dem Louvre, dem Prado, dem Britischen Museum und dem Museo Nazionale in Neapel -, in denen alles unter Verschluss gehalten wurde, was man fr anstig hielt. Dort hinein gelangte man nur auf Antrag (oder indem man einen Wachmann bestach). Hinter diesen verschlossenen Tren lag eine ganze Konditorei snderiger Gensse: freizigige Fresken aus alten rmlischen Villen, Sexspielzeug aus mittelalterlichen Klstern, reich gebildete Bnde mit erotischen Geschichten aus Venedig, verruchte Relikte aus Sadomaso-Klubs des 18. Jahrhunderts. Heutzutage findet das Privatleben ffentlich statt. Historiker beschftigen sich ausgiebig mit den intimsten Details des menschlichen Verhaltens, es gibt ganze Regalmeter Bcher zur Geschichte der Selbstbefriedigung und Enthllungsstorys im Praline-Stil ber das Liebesleben aller mglichen historischen Persnlichkeiten von Johanna von Orleans bis J. Edgar Hoover. In bestimmten Akademikerkreisen ist die eine lesbische Nonne, die man im Italien der Renaissance aufgesprt hat, berhmter als Paris Hilton. Gleichzeitig widmet man sich heute liebevoll Bereichen des menschlichen Lebens, die man frher einer ernsthaften Forschung fr unwrdig hielt: Essen, Trinken, Mode, Wein, Drogen. Leider gehen in der Masse der Artikel einige der spannendsten Geschichten einfach unter. Urkomische Anekdoten werden in Funoten versteckt oder durch Fachchinesisch verdorben. Mitunter macht es eine Heidenarbeit, die Perlen herauszusuchen. Klar, die Geschichtsschreibung ist schon viel alltagsnher geworden, aber noch hat sie ein gutes Stck Weg vor sich. Betrachten Sie dieses Buch als eine moderne Version der frheren Geheimkabinette - als Sammlung der saftigsten Stckchen aus den dunkelsten Ecken unserer Geschichte, zur Erbauung der Neugierigen. Schlagen Sie es auf, wie Sie die Mahagonitren eines Museums ffnen wrden, und stbern Sie nach Belieben herum. Die eine Galerie ist vielleicht eher etwas fr die abenteuerlustige Dame von Welt, eine andere etwas fr den aufgeschlossenen Privatgelehrten. Lesen Sie Skandalgeschichten ber einige der berhmtesten Figuren der Vergangenheit, Enthllungsstorys ber die Scheinheiligen, die Spaverderber und Prden. Erfahren Sie alles ber das korrekte Verhalten auf Orgien in verschiedenen Jahrhunderten und ber die dekadentesten Speisezetteln der Welt. Oder interessieren Sie sich fr windige Finanzgeschfte und Betrgereien? Und dann gibt's natrlich noch eine ganze Schublade voll mit Promi-Krperteilen... Mir liegt es vllig fern, Geschichte ins Lcherliche zu ziehen; vielmehr will ich sie zum prallen Leben erwecken. Allerdings wird die Vergangenheit uns immer fernbleiben, solange wir uns nicht klarmachen, dass Menschen vor 100, 1000 oder 2000 Jahren von den gleichen Leidenschaften angetrieben wurden wie wir heute: Lust, Eitelkeit, Ruhmsucht, Habgier und viele mehr. Erzht man bei einer Abendeinladung, dass man sich mit dem Frankreich des Ancien Rgime beschftigt, lcheln die Tischnachbarn hflich und unterdrcken ein Ghnen. Erzht man aber von den gefrchteten Impotenz-Prozessen im Paris des 17. Jahrhunderts oder den Abenteuern der napoleonischen Brotstange, dann hren sie atemlos zu. Garantiert. Was Sektschalen und Brste miteinander zu tun haben (1788 n. Chr.) Wie verehrt man eine perfekte Brust am besten? Seit ewigen Zeiten trumen Mnner davon, Wein aus schimmerndem Kristall zu trinken, das nach den Brsten ihrer Geliebten geformt ist. In der Antike htete ein Tempel auf Rhodos einen Kelch, den Paris angeblich nach den Brsten seiner geliebten Helena geformt hatte. Im Mittelalter lie der verliebte franzsische Knig Henri II. seine Weinglser nach den apfelgleichen Brsten der Diane von Poitiers anfertigen. Und im spten 18. Jahrhundert entstand die Legende, die Brste von Knigin Marie Antoinette seien das Modell fr die flachen, weiten Sektschalen, wie sie auch heute noch oft verwendet werden. (Aktuell bevorzugt die Mode allerdings die hohen, dnnen und vllig unbusenfrmigen Sektschalen.) Die Geschichte mit Marie Antoinette ist aber nicht belegt. Nun gut, die Knigin war dem alkoholischen Brizzelwasser wohl nicht abgeneigt, andererseits priesen ihre Bewunderer - darunter auch ihr Schwiegervater, der Knig und Lustmolch Ludwig XV. - Marie Antoinettes ppige Krperformen. Nach ihren Brsten geformte Gefe mssten also ein wenig mehr Volumen haben als die flachen Sektschalen. Die Verbindung zwischen kniglichen Brsten und Stielglsern begann mglicherweise mit einer anderen, etwas glaubhafteren Geschichte. Marie Antoinette besa tatschlich einen Satz busenfrmiger Milchschnellen aus Porzellan, die von der franzsischen Porzellanfabrik Svres fr sie gemacht worden waren. Und die waren der berliefung zufolge nach ihren Brsten geformt. Die als jattes ttons bekannten sahneweien Gefe ruhen auf mit Ziegenkpfen verzierten Dreifen. Marie Antoinette war eine Anhngerin der Bewegung zurck zur Natur, die das Stillen in Frankreich wieder populr machte. Sie hatte die Schalen fr ihr Landidyll Rambouillet bestellt, wo die Knigin sich gern als Schferin verkleidete und mit ihren Kindern und Kammerfrauen herumtollte. Das unverschmt teure Service wurde im unruhigen Jahr 1788 geliefert, ein Jahr vor dem Ausbruch der Revolution. Eine neue Bewerberin Die aktuellsten Brste, nach denen angeblich Sektschalen geformt worden sein sollen, gehrten der Amerikanerin Lee Miller. Sie arbeitete als Model und Fotografin und erreichte im Paris der 1930er-Jahre als Geliebte des surrealistischen Knstlers Man Ray Aufsehen. Millers Brste, nach bereinstimmender Meinung die schnsten der Stadt, sollen eine franzsische Glasfirma dazu inspiriert haben, eine Sektschale nach ihnen zu formen. Millers hbscher Krper ist auf vielen Bildern von Man Ray zu sehen, nicht aber auf dem Bild, das sie 1945 nackt in Hitlers Badewanne zeigt. Wenn die Geschichte stimmt, wurde vermutlich ein Wachsabdruck von der kniglichen Brust genommen, unter der Leitung von Jean-Jacques

Lagrene, dem knstlerischen Kodirektor der Fabrik.